Statistik 2009

Kinder- und Jugendtelefon

von

NummergegenKummer

Nummer gegen Kummer e.V., Kleiner Werth 34, 42275 Wuppertal
Amtsgericht Wuppertal Registernummer 3206
www.nummergegenkummer.de

Vorwort

Das Kinder- und Jugendtelefon [KJT] von Nummer gegen Kummer e.V. [NgK] ist das größte kostenfreie, telefonische Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Es ist ein thematisch offenes Gesprächsangebot für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen, das leicht erreichbar ist und den Anrufenden absolute Anonymität garantiert. Kinder und Jugendliche finden beim KJT einen Ansprechpartner, der ihnen zuhört und ihnen Anregung und Unterstützung bei Problemen und in schwierigen Lebenssituationen bietet.

Über die Rufnummern 0800 - 111 0 333 (die „Nummer gegen Kummer“) und die 116 111 (die europaweit einheitliche Nummer der „Helpline für Hilfe suchende Kinder“) ist das Kinder- und Jugendtelefon deutschlandweit von montags bis samstags in der Zeit von 14 bis 20 Uhr zu erreichen. Die Beratung am Samstag wird dabei überwiegend von Jugendlichen („Jugendliche beraten Jugendliche“ am KJT) gewährleistet.

Das KJT hat sowohl direkten wie auch präventiven Hilfecharakter und ist in vielen Fällen die erste Kontaktstelle zur Vermittlung weiterer Hilfen im psychosozialen Netz Deutschlands.

Als Ansprechpartner bei allen Fragen und Problemen von Kindern und Jugendlichen setzt sich das KJT seit einiger Zeit auch mit der veränderten Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen auseinander und erhöht gezielt seine Beratungskompetenz in diesem Bereich. Seit Ende 2008 ist das KJT in Kooperation mit der Medienkompetenz-Initiative klicksafe die deutsche Helpline im Safer Internet Programm der Europäischen Union (www.saferinternet.de). Ziel des Projekts ist es, Kindern und Jugendlichen verstärkt auch bei Problemen Unterstützung anzubieten, die im Umgang mit dem Internet, dem Handy oder Computerspielen entstehen. Hierfür hat NgK in Kooperation mit klicksafe ein umfassendes Fortbildungsprogramm für seine ehrenamtlichen BeraterInnen entwickelt.

Nummer gegen Kummer e.V. ist der Dachverband aller Standorte, die in Deutschland Kinder- und Jugendtelefone sowie Elterntelefone betreiben. Die lokalen Träger der Beratungstelefone sind örtliche Verbände des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. sowie anderer Wohlfahrtsverbände. NgK ist aus dem Deutschen Kinderschutzbund hervorgegangen und diesem als Mitglied in seiner Zielsetzung verbunden. Die Arbeit des Vereins wird gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend und der Deutschen Telekom AG. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken!

Das Engagement der zahlreichen ehrenamtlich arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Kinder- und Jugendtelefonen soll an dieser Stelle besonders hervorgehoben und gewürdigt werden. Trotz vieler (oft finanzieller) Schwierigkeiten - denn die Einrichtung und Unterhaltung eines Telefons, die Öffentlichkeitsarbeit, aber vor allem die Aus- und Weiterbildung von Beraterinnen und Beratern kosten viel Geld - bieten alle Beteiligten seit Jahren ein qualifiziertes Gesprächsangebot für Kinder und Jugendliche an.

Dass Kinder und Jugendliche dieses Angebot brauchen und in großer Zahl annehmen, verdeutlicht nicht zuletzt dieser Bericht. Er gibt Ihnen einen statistischen Überblick über die Arbeit am Kinder- und Jugendtelefon. Fragen wie: „Wer wendet sich an das KJT?“, „Wie viele Anrufe gibt es?“, und „Welche Themen oder Probleme beschäftigen Kinder und Jugendliche besonders?“ um nur einige zu nennen, sollen hier beantwortet werden.

Heidi Schütz
Nummer gegen Kummer e.V. April 2010

Inhalt

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen ..... S. 2

I. Zu diesem Bericht ..... S. 3
I.1 Definitionen der wichtigsten verwendeten Begriffe ..... S. 3
I.2 Datenerhebung ..... S. 3
I.3 Datenauswertung und Berichterstellung ..... S. 3

1. Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon 2009 ..... S. 4
1.1 Verteilung der Gespräche 2009 auf die Standorte der KJT ..... S. 5
2. Formale Angaben zu den Beratungsgesprächen ..... S. 10
2.1 Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten ..... S. 10
2.2 Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen ..... S. 10
2.3 Dauer der Beratungsgespräche ..... S. 11
3. Allgemeine Angaben zu den Anrufenden ..... S. 12
3.1 Geschlecht der Anrufenden ..... S. 12
3.2 Alter der Anrufenden ..... S. 13
4. Allgemeine Angaben zu den Beratungsgesprächen ..... S. 14
4.1 Beratungsrichtung der Gespräche ..... S. 14
4.2 Empfehlung weiterer Hilfsangebote - Weiterverweise ..... S. 15
5. Inhalte der Beratungsgespräche ..... S. 16
5.1 Personen mit denen die Anrufenden ein Problem haben ..... S. 16
5.2 Themenbereiche der Beratungsgespräche ..... S. 18
5.2.1 Themenbereiche und das Geschlecht der Anrufenden ..... S. 19
5.3 Einzelbetrachtungen der Themenbereiche ..... S. 20
5.3.1 Sonstige persönliche Themen und Probleme ..... S. 20
5.3.2 Probleme in der Familie ..... S. 20
5.3.3 Eigene Lebenssituation und/oder soziales Umfeld ..... S. 21
5.3.4 Partnerschaft und Liebe ..... S. 21
5.3.5 Sexualität ..... S. 22
5.3.6 Schule und Ausbildung ..... S. 22
5.3.7 Freundeskreis und Peergruppe ..... S. 23
5.3.8 Gewalt ..... S. 23
5.3.9 Sucht ..... S. 24

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Tab. 1: Verteilung der Anrufe 2009 auf alle Kinder- und Jugendtelefone S. 5

Tab. 2: Personen mit denen die Anrufenden ein Problem/Thema haben S. 16

Tab. 3: Themenbereiche in Abhängigkeit vom Geschlecht der Anrufenden S. 19

Abb. 1: Beratungsgespräche am Kinder- und Jugendtelefon von 1997-2009 S. 4

Abb. 2: Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten S. 10

Abb. 3: Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen S. 10

Abb. 4: Verteilung der Beratungsgespräche nach Dauer S. 11

Abb. 5: Geschlecht der Anrufenden S. 12

Abb. 6: Altersverteilung der Anrufenden S. 13

Abb. 7: Einschätzung der Beratungsrichtung der Gespräche S. 14

Abb. 8: Empfehlung anderer Hilfsangebote in den Beratungsgesprächen S. 15

Abb. 9: Personen mit denen die Anrufenden ein Problem/Thema haben S. 17

Abb. 10: Beratungsgespräche gruppiert nach Themenbereichen S. 18

Abb. 11: Themenbereiche in Abhängigkeit vom Geschlecht der Anrufenden S. 19

Abb. 12: Einzelthemen im Themenbereich „Persönliche Probleme“ S. 20

Abb. 13: Einzelthemen im Themenbereich „Probleme in der Familie“ S. 20

Abb. 14: Einzelthemen im Themenbereich „Lebenssituation und soz. Umfeld“ S. 21

Abb. 15: Einzelthemen im Themenbereich „Partnerschaft und Liebe“ S. 21

Abb. 16: Einzelthemen im Themenbereich „Sexualität“ S. 22

Abb. 17: Einzelthemen im Themenbereich „Schule und Ausbildung“ S. 22

Abb. 18: Einzelthemen im Themenbereich „Freundeskreis und Peergruppe“ S. 23

Abb. 19: Einzelthemen im Themenbereich „Gewalt“ S. 23

Abb. 20: Einzelthemen im Themenbereich „Sucht“ S. 24

I. Zu diesem Bericht

I.1 Definitionen der wichtigsten verwendeten Begriffe

Gespräche/Anrufe: Alle Anrufe, die während der Beratungszeiten von den Mitarbeitern des Kinder- und Jugendtelefons angenommen werden. Das sind zum einen die ***Beratungsgespräche*** im engeren Sinne und zum anderen die ***sonstigen angenommenen Gespräche***.

Beratungsgespräche: Darunter fallen alle telefonischen Kontakte, bei denen ein Gespräch mit Rat- und Hilfesuchenden zu den verschiedensten Themen bzw. Problemen geführt wurde. Diese Gespräche werden ausführlich statistisch erfasst.
Auf die Beratungsgespräche bezieht sich der Hauptteil dieser Statistik.

Sonstige angenommene Gespräche: So werden die Anrufe bezeichnet, die keine Beratungsgespräche im engeren Sinne sind. Diese Gespräche werden nur registriert und kategorisiert. In diese Gruppe fallen Anrufe, bei denen ein/e Berater/in einen Anruf entgegen genommen hat, und

(a) sich die anrufenden Kinder- und Jugendlichen (scheinbar) ohne ein konkretes Gesprächsanliegen und in den unterschiedlichsten Formen z.B. durch einen Scherz am Telefon bemerkbar machen (Scherz- und Testanrufe);
(b) kein Gespräch zustande kam, da der/die Anrufende direkt wieder aufgelegt hat (Aufleger);
(c) die Anrufenden nicht den Mut gefunden haben, sich zu melden (Schweigeanrufe);
(d) eine Information/Auskunft über das Angebot Kinder- und Jugendtelefon erwünscht war (Auskunft);
(e) die Anrufenden angeben, sich verwählt zu haben (verwählt);
(f) der/die Berater/in einer sexuellen Belästigung ausgesetzt war (Belästigung);
(g) das Gespräch sehr schnell unterbrochen wurde z.B. aus technischen Gründen bei Anrufen aus den Mobilnetzen (Abbruch des Gesprächs);
(h) es sich um eine Rückmeldung zu einem früheren Beratungsgespräch - wie z.B. Dank an die Mitarbeiter/innen - handelt (Rückmeldung);
(i) das Gespräch in keine der o.g. Kategorien eingeordnet werden kann (Sonstiges).

I.2 Datenerhebung

Alle Anrufe 2009 am Kinder- und Jugendtelefon wurden durch die Beraterinnen und Berater der einzelnen KJT registriert. Jedes Beratungsgespräch wird dabei mit einem speziell für die Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon entwickelten anonymen Kodierungssystem erfasst.
Die zahlreichen Einzeldaten, die auf diese Weise zustande kommen, werden zentral bei Nummer gegen Kummer e.V. (NgK) – dem Dachverband der Kinder- und Jugendtelefone – zusammengeführt und ausgewertet.

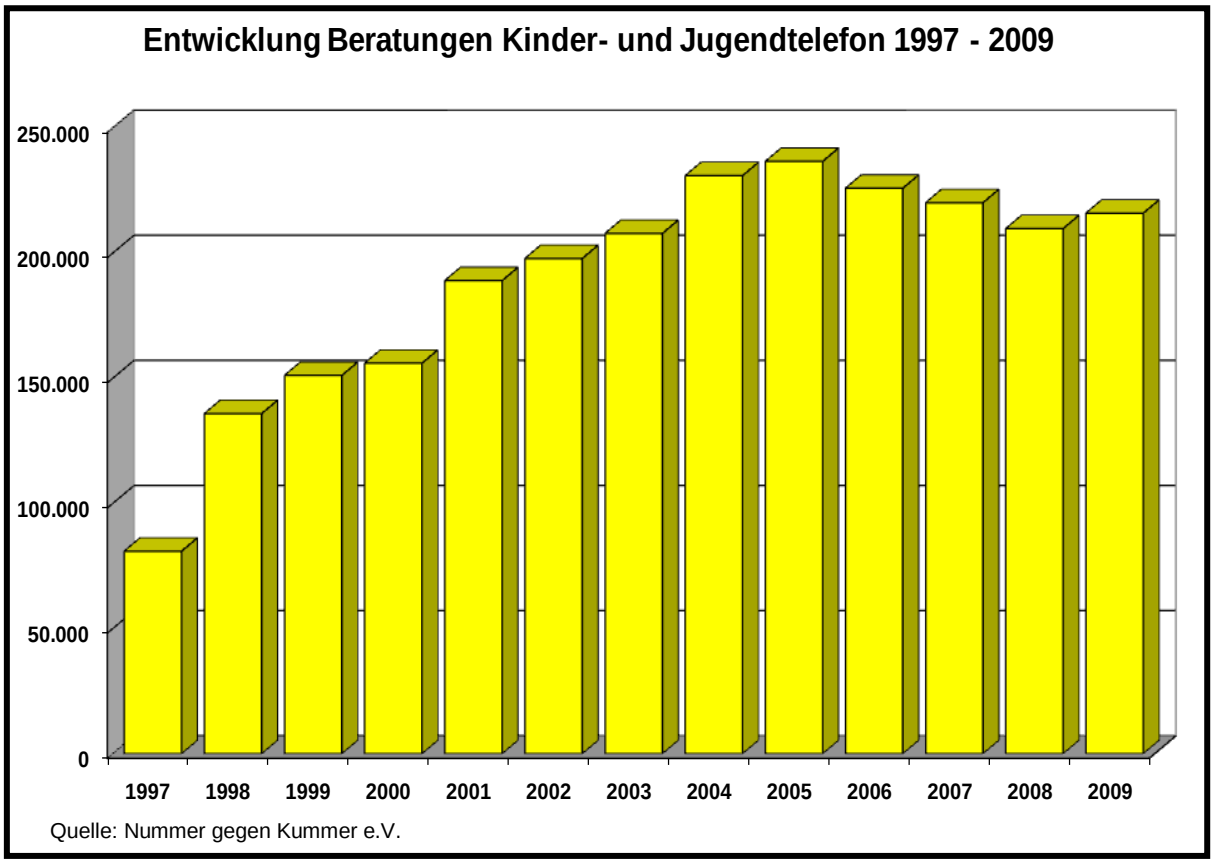
I.3 Datenauswertung und Berichterstellung

Die Auswertung der Daten wurde mit dem Programm SPSS (Statistical Package for the Social Sciences) durchgeführt.
Die Auswertung, die inhaltliche Aufbereitung der Daten, die Gestaltung der Grafiken und die Erstellung dieses Berichtes erfolgte durch Dipl.-Psych. Heidi Schütz unter Mitarbeit von Hanka Schmidt, B.A..

1. Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon 2009

Der Wunsch nach Unterstützung, Informationen oder einfach „einem offenen Ohr“ hat auch 2009 wieder viele junge Menschen zum Hörer greifen und die Nummer des *Kinder- und Jugendtelefons* 0800 – 111 0 333 wählen lassen.
So konnten **2009** am Kinder- und Jugendtelefon insgesamt 881.135 Gespräche geführt werden. Aus diesen Anrufen entwickelten sich **215.914 Beratungen,** in denen ein intensives Gespräch mit Kindern und Jugendlichen zu ihren Problemen oder Themen geführt wurde (vgl. Abb.1). Auf der differenzierten Auswertung dieser Gespräche basiert der Hauptteil der hier vorliegenden Statistik.

Abb. 1: Beratungsgespräche am Kinder- und Jugendtelefon von 1997 - 2009



Die restlichen telefonischen Kontakte verteilen sich auf verschiedene Einzelkategorien. Den größten Anteil in 2009 haben dabei die so genannten „Scherz- und Testanrufe“ (46%) und „Aufleger“ (15%). Die anderen Kategorien - Schweigeanrufe, Auskunft über das KJT, verwählt, sexuelle Belästigung der Mitarbeiter, technisch bedingte Abbrüche der Gespräche, Rückmeldungen zu früheren Gesprächen, sonstige Kontakte - machen zusammen 14% aus.
Auf den ersten Blick wirkt insbesondere die hohe Anzahl von Testanrufen etwas befremdlich. So scheinen sich viele Anrufende ohne ein bestimmtes Anliegen „nur so zum Zeitvertreib“ an das Kinder- und Jugendtelefon zu wenden. Damit erschweren sie einerseits anderen Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Kinder- und Jugendtelefon und belasten andererseits sehr stark die Beratungsteams der KJT.

Aber gerade diese Anrufe liefern wichtige Informationen. So sind „Testanrufe“ ebenso wie Anrufe der Kategorie „Aufleger“ ein wichtiger Indikator für die Wirksamkeit einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit. Sie zeigen, dass Kinder und Jugendliche auf das Gesprächsangebot des Kinder- und Jugendtelefons aufmerksam und neugierig geworden sind. Sie „testen“ oder „fühlen vor“ (öfter in kleinen Gruppen) was passiert, wenn sie anrufen und wollen herausfinden, wie die Berater/innen am Telefon z.B. auf einen Scherz reagieren. Solche Kontaktversuche stellen aber sehr oft auch Hilferufe dar und eine positiv annehmende Reaktion der Berater/innen am KJT entscheidet darüber, ob sich die Anrufenden zu einem späteren Zeitpunkt (und dann meist allein) ernsthaft und mit einem persönlichen Anliegen an das KJT wenden.
Auf der anderen Seite hören wir immer wieder von Kindern, dass es sehr schwer ist uns zu erreichen, denn die 0800 – 111 0 333 sei ständig besetzt. Nicht selten müssen sie zahlreiche Wählversuche unternehmen, um einmal „durchzukommen“. Dies findet seine Entsprechung auch in den vielen Anrufversuchen, die das Kinder- und Jugendtelefon jährlich verzeichnen kann. Hinter diesen Versuchen stehen zahlreiche Kinder und Jugendliche, die Hilfe und Unterstützung suchen. Selbst bei vorsichtiger Schätzung gehen wir davon aus, dass der tatsächliche Beratungsbedarf drei bis viermal höher ist als der Bedarf der derzeit abgedeckt werden kann (vgl. Abbildung 1). Diese Diskrepanz kontinuierlich über die Stärkung und den Ausbau des Netzes des Kinder- und Jugendtelefons abzubauen ist auch weiterhin ein vorrangiges Ziel von Nummer gegen Kummer e.V. und seinen Mitgliedern.

1.1 Verteilung der Gespräche 2009 auf die Standorte der KJT

Dem Kinder- und Jugendtelefon von **N**ummer **g**egen **K**ummer e.V. [NgK] waren 2009 insgesamt **93 Kinder- und Jugendtelefone** angeschlossen.
77 Kinder- und Jugendtelefone werden durch Orts- und Kreisverbände des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) betrieben und 16 Kinder- und Jugendtelefone sind bei anderen freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (Arbeiterwohlfahrt, Diakonisches Werk, Arbeiter-Samariter-Bund, Aktion Kinder- und Jugendschutz u.a.) angesiedelt.
Die nachfolgende Übersicht schlüsselt die Anrufzahlen 2009 nach den Standorten der Kinder- und Jugendtelefone innerhalb der Bundesrepublik Deutschland auf.

Tab. 1: Verteilung der geführten Gespräche 2009 auf alle Kinder- und Jugendtelefone

Standorte KJT	Beratungen	sonstige Gespräche	Gesamt
Aachen	1.008	4.008	5.016
Augsburg	3.252	9.655	12.907
Bad Dürkheim/Neustadt	3.730	7.467	11.197
Bad Homburg	1.629	3.423	5.052

Standorte KJT	Beratungen	sonstige Gespräche	Gesamt
Bargteheide/Kr.Stormarn	4.708	13.557	18.265
Bergisch Gladbach	2.165	7.336	9.501
Berlin	2.396	5.661	8.057
Bielefeld	1.677	5.840	7.517
Bocholt	1.271	4.475	5.746
Bonn	1.309	4.535	5.844
Braunschweig	2.696	10.364	13.060
Bremen	1.457	4.063	5.520
Chemnitz	4.450	13.990	18.440
Cuxhaven	2.822	6.404	9.226
Dippoldiswalde	1.757	3.734	5.491
Dortmund	926	3.806	4.732
Dresden	1.389	4.017	5.406
Duisburg	689	1.328	2.017
Düsseldorf	3.980	10.175	14.155
Erlangen	2.069	5.074	7.143
Frankfurt a. M.	3.712	12.712	16.424
Frankfurt/Oder	1.295	5.283	6.578
Freiburg	2.219	10.792	13.011
Friedrichshafen	1.071	6.477	7.548
Fulda	2.671	6.977	9.648
Gelsenkirchen	1.588	4.189	5.777
Germersheim-Speyer [1)]	2.712	8.046	10.758
Gießen	3.892	5.947	9.839

Standorte KJT	Beratungen	sonstige Gespräche	Gesamt
Görlitz	612	2.271	2.883
Göttingen	2.823	12.158	14.981
Grafing/Kr.Ebersberg	1.829	4.323	6.152
Greifswald	1.794	5.139	6.933
Halberstadt	2.661	8.677	11.338
Halle	2.219	7.725	9.944
Hamburg	4.229	13.752	17.981
Hannover	3.701	12.858	16.559
Heidelberg	885	2.315	3.200
Herford	1.806	7.729	9.535
Hildesheim	4.987	14.659	19.646
Iserlohn	1.989	4.974	6.963
Kaiserslautern	2.335	6.785	9.120
Karlsruhe	1.680	7.574	9.254
Kaufbeuren	1.809	6.303	8.112
Kempen	1.283	4.903	6.186
Kiel	2.718	5.794	8.512
Koblenz	1.478	4.966	6.444
Köln	2.412	9.325	11.737
Landau	3.308	6.138	9.446
Leipzig	4.741	14.373	19.114
Leverkusen	2.558	8.633	11.191
Löbau	4.226	6.388	10.614
Lübeck	2.300	7.966	10.266

Standorte KJT	Beratungen	sonstige Gespräche	Gesamt
Lüdenscheid	805	3.104	3.909
Ludwigsburg	2.872	8.545	11.417
Lüneburg	4.491	10.842	15.333
Magdeburg	2.803	9.474	12.277
Mainz	2.297	12.724	15.021
Mannheim-Ludwigshafen [1)]	2.089	5.027	7.116
Marburg	1.181	3.413	4.594
Mayen	1.961	8.535	10.496
Minden	3.851	11.373	15.224
München	3.925	9.482	13.407
Münster	1.897	13.479	15.376
Neumünster	2.067	4.019	6.086
Neuss	2.109	5.878	7.987
Neuwied	1.668	5.008	6.676
Nordhorn	1.174	6.425	7.599
Oberhausen	869	3.204	4.073
Osnabrück	3.906	9.635	13.541
Plauen	1.975	5.256	7.231
Potsdam	2.163	6.917	9.080
Regensburg	2.462	5.612	8.074
Remscheid	2.081	6.668	8.749
Reutlingen	4.228	12.472	16.700
Rosenheim	1.769	7.028	8.797
Saarbrücken	2.600	6.552	9.152

Standorte KJT	Beratungen	sonstige Gespräche	Gesamt
Sankt Augustin	3.478	8.549	12.027
Schaumburg	1.817	6.609	8.426
Schopfheim	3.010	6.384	9.394
Schwerin	2.026	5.515	7.541
Senftenberg	2.525	7.891	10.416
Siegen	1.226	4.165	5.391
Stade	1.420	6.224	7.644
Stuttgart	1.780	7.036	8.816
Trier	3.262	10.397	13.659
Unna	331	1.549	1.880
Viersen	2.066	4.915	6.981
Warendorf [2)]	268	1.480	1.748
Wiesbaden	2.974	13.422	16.396
Wiesloch	708	2.511	3.219
Wittlich	944	4.509	5.453
Wuppertal	3.390	8.791	12.181
Zwickau	2.523	9.539	12.062
Gesamt	**215.914**	**665.221**	**881.135**

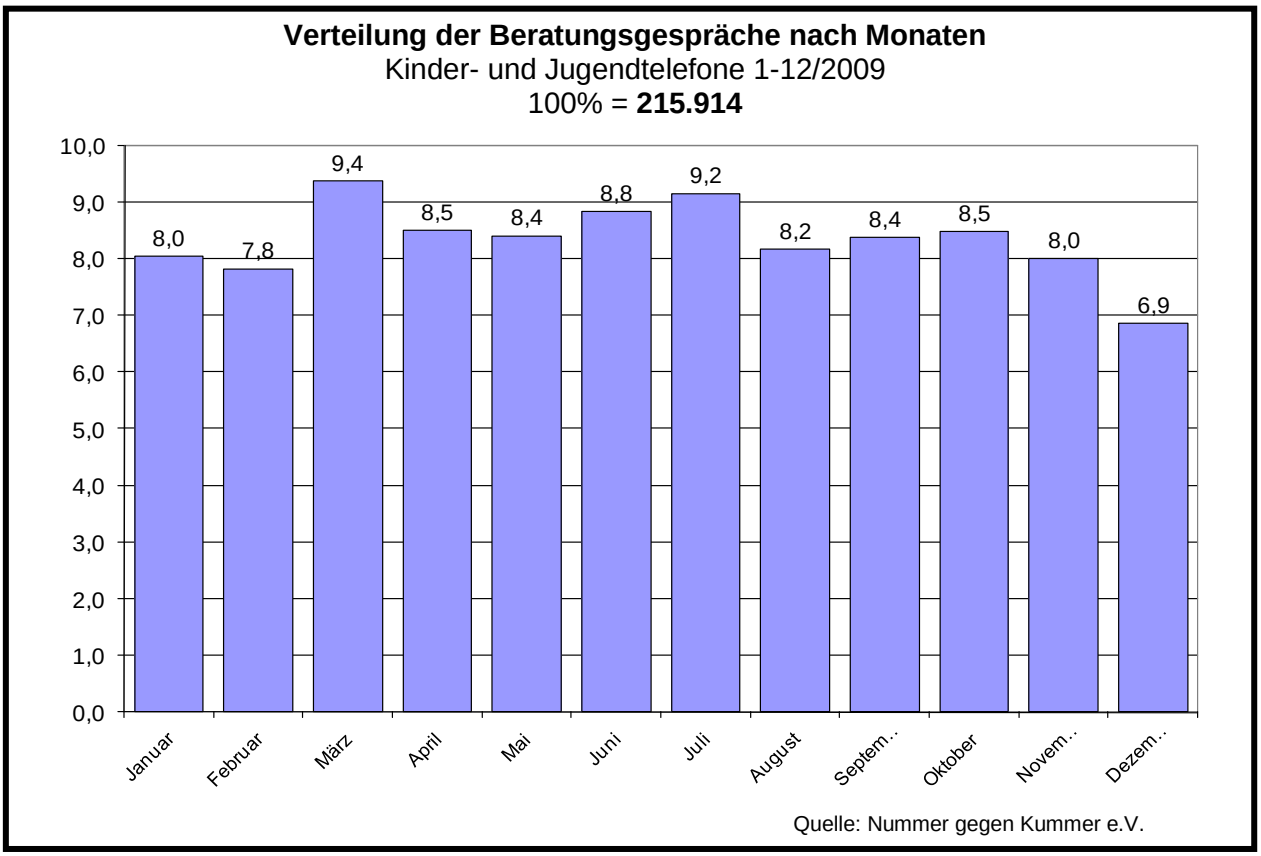
1) KJT ist eine Kooperation zweier Träger

2) KJT ist weniger als 12 Monate Mitglied bei Nummer gegen Kummer e.V.

2. Formale Angaben zu den Beratungsgesprächen

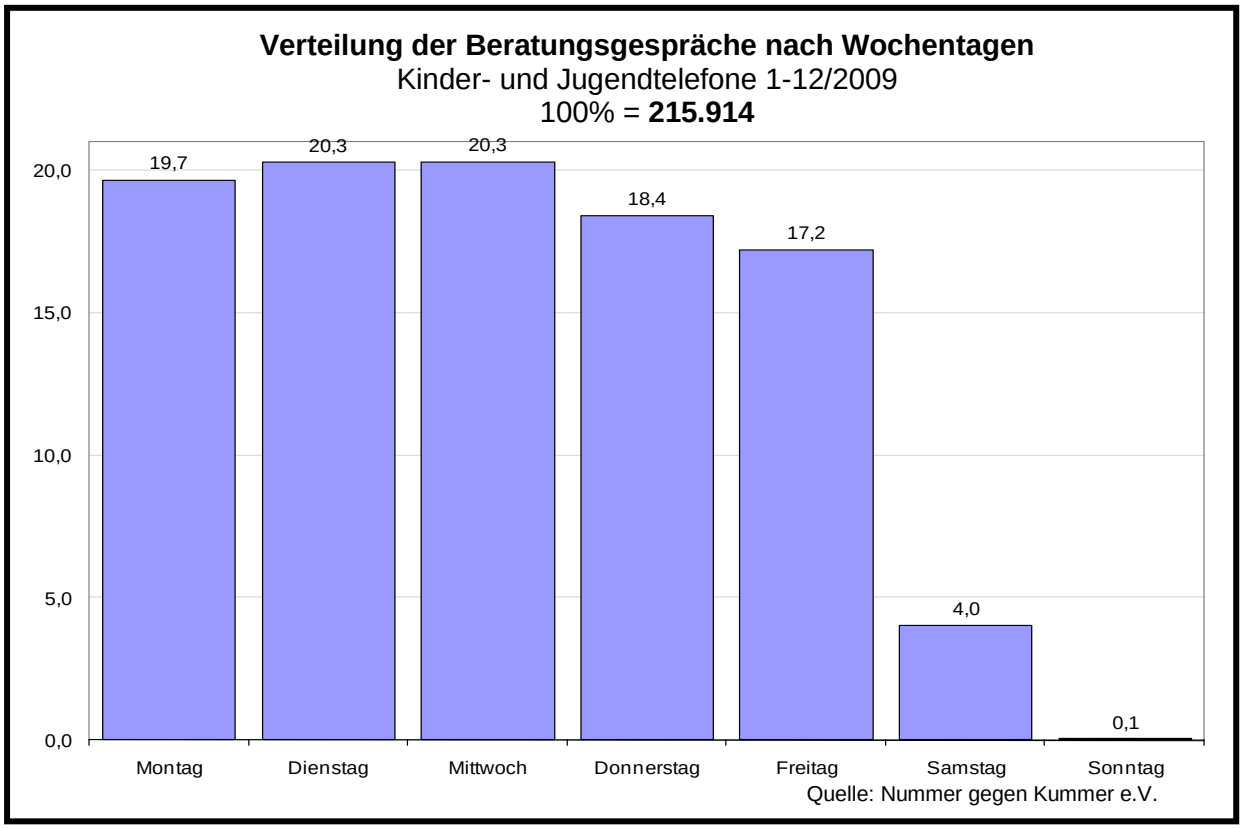
2.1 Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten

Abb. 2: Verteilung der Beratungsgespräche nach Monaten (Angaben in Prozent)



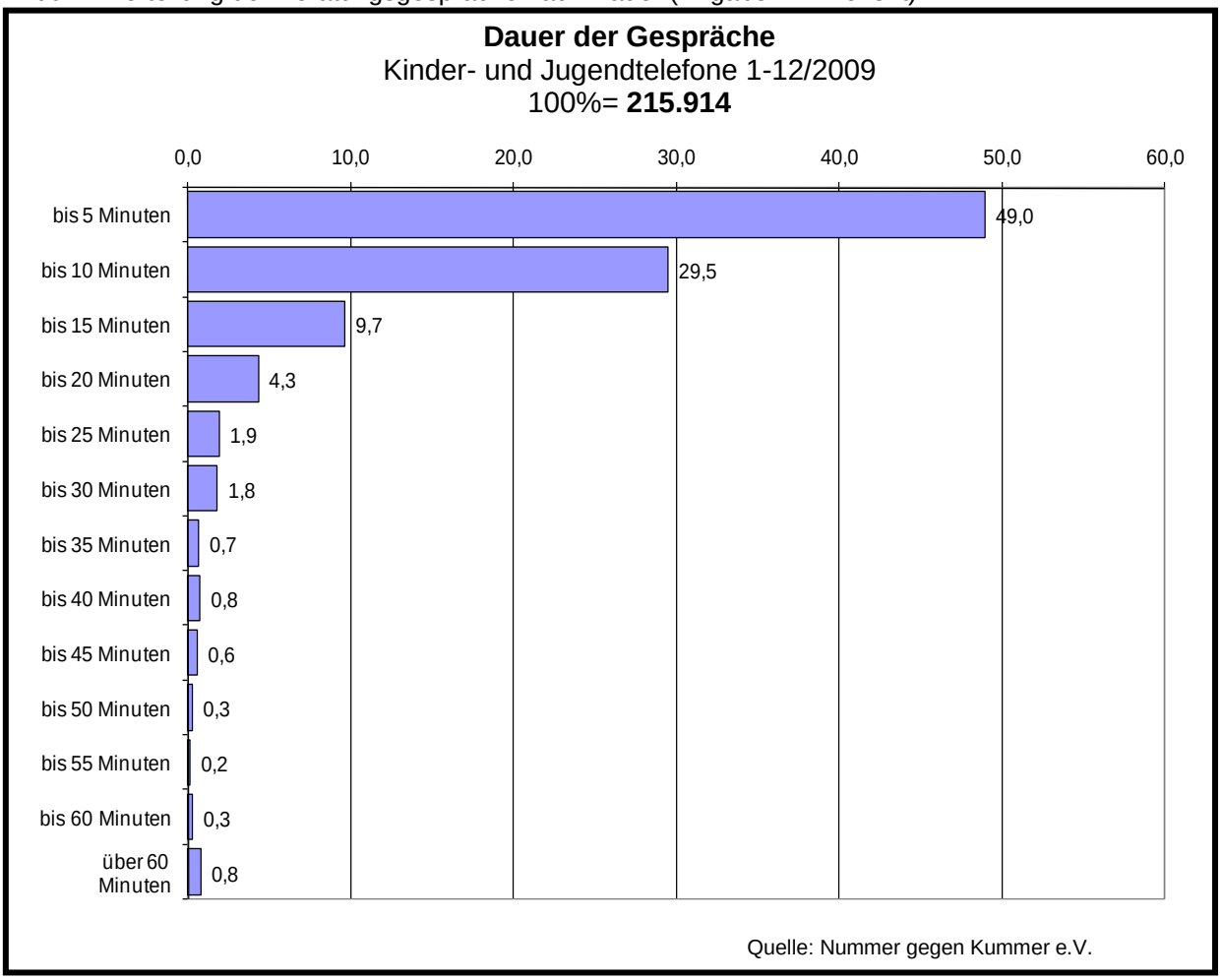
2.2 Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen

Abb. 3: Verteilung der Beratungsgespräche nach Wochentagen (Angaben in Prozent)



2.3 Dauer der Beratungsgespräche

Abb. 4: Verteilung der Beratungsgespräche nach Dauer (Angaben in Prozent)



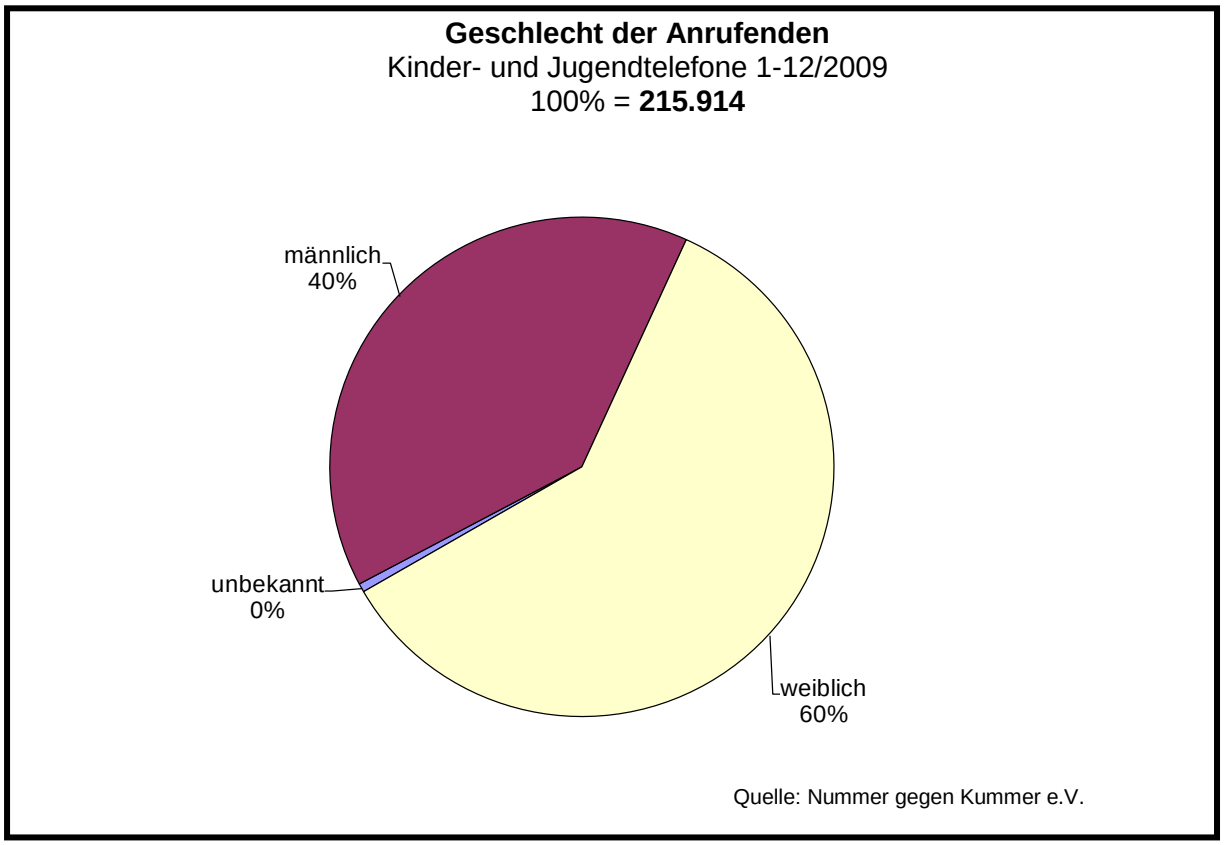
3. Allgemeine Angaben zu den Anrufenden

In 200.125 Beratungsgesprächen (93%) waren die anrufenden Kinder und Jugendlichen selbst vom Thema/Problem, das sie einbrachten, betroffen. In 15.789 Beratungen hingegen waren sie in „*Sorge um Andere*“. Das heißt, dass in 7% aller Gespräche ein/e Freund/in oder ein Mensch aus dem Bekanntenkreis sich Sorgen um jemanden gemacht hat, und dies mit den Beraterinnen und Beratern am KJT besprechen wollte.

3.1 Geschlecht der Anrufenden

2009 waren 40% der anrufenden Kinder und Jugendlichen männlichen Geschlechts (eine Steigerung von 2% im Vergleich zum Vorjahr) und 60% waren Mädchen oder junge Frauen (vgl. Abb.5). In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass 85.445 Jungen und 129.260 Mädchen am KJT angerufen haben. Für die restlichen 1.209 Beratungsgespräche (unter 1%) liegen keine Angaben zum Geschlecht der Anrufenden vor.

Abb. 5: Geschlecht der Anrufenden (Angaben in Prozent)

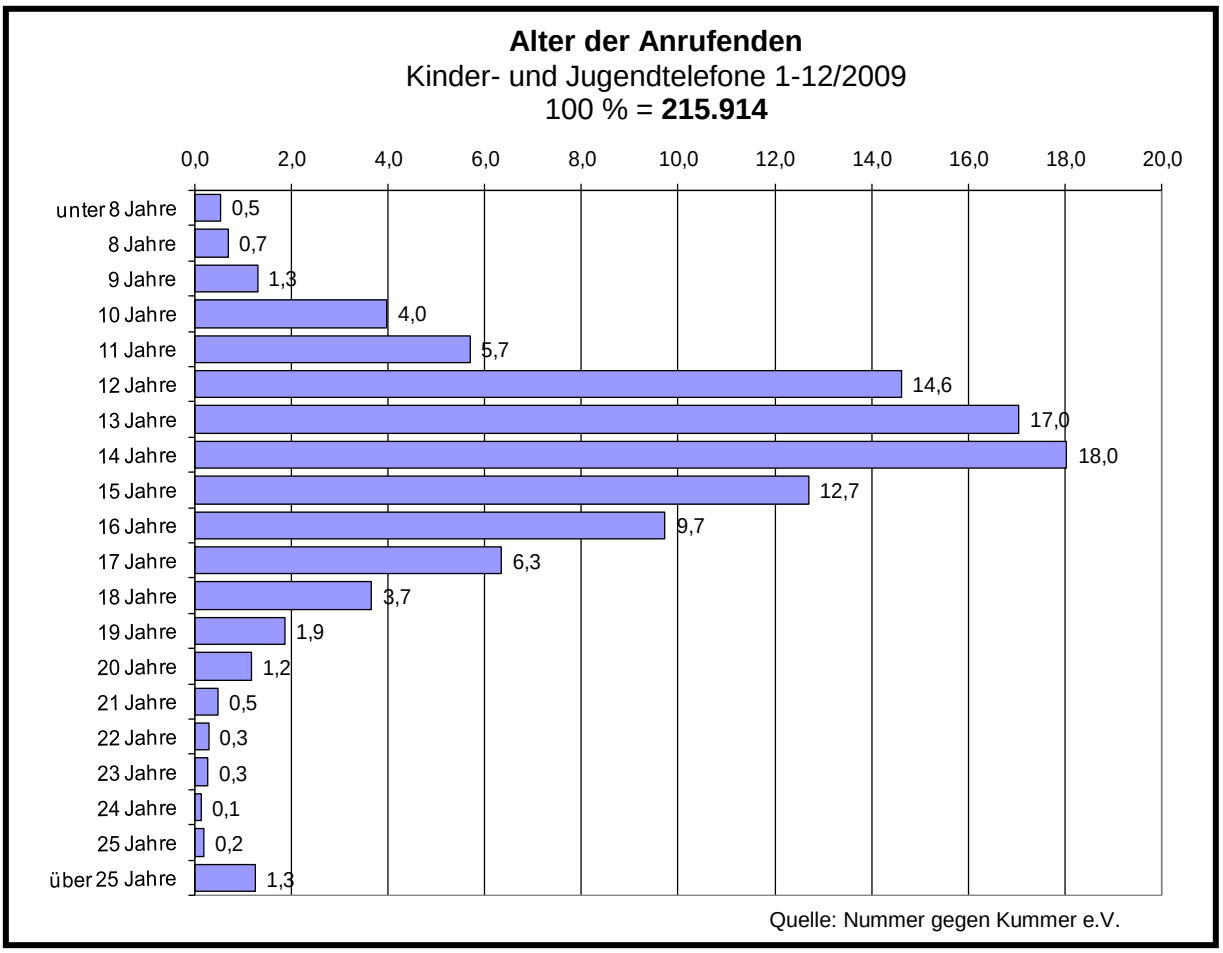


3.2 Alter der Anrufenden

91,8% aller Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon stammen von 10 bis 18jährigen Mädchen und Jungen. Dabei liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Gruppe der 12 bis 16jährigen (72,1% aller Anrufe). Darüber hinaus zeigt die Verteilung aber, dass auch jüngere Kinder und ältere Jugendliche Rat und Hilfe beim Kinder- und Jugendtelefon suchen.

In 55% aller Beratungen haben die anrufenden Kinder bzw. Jugendlichen selbst ihr Alter angegeben. Die restlichen Altersangaben werden von den Beratern und Beraterinnen geschätzt.

Abb. 6: Altersverteilung der Anrufenden (Angaben in Prozent)



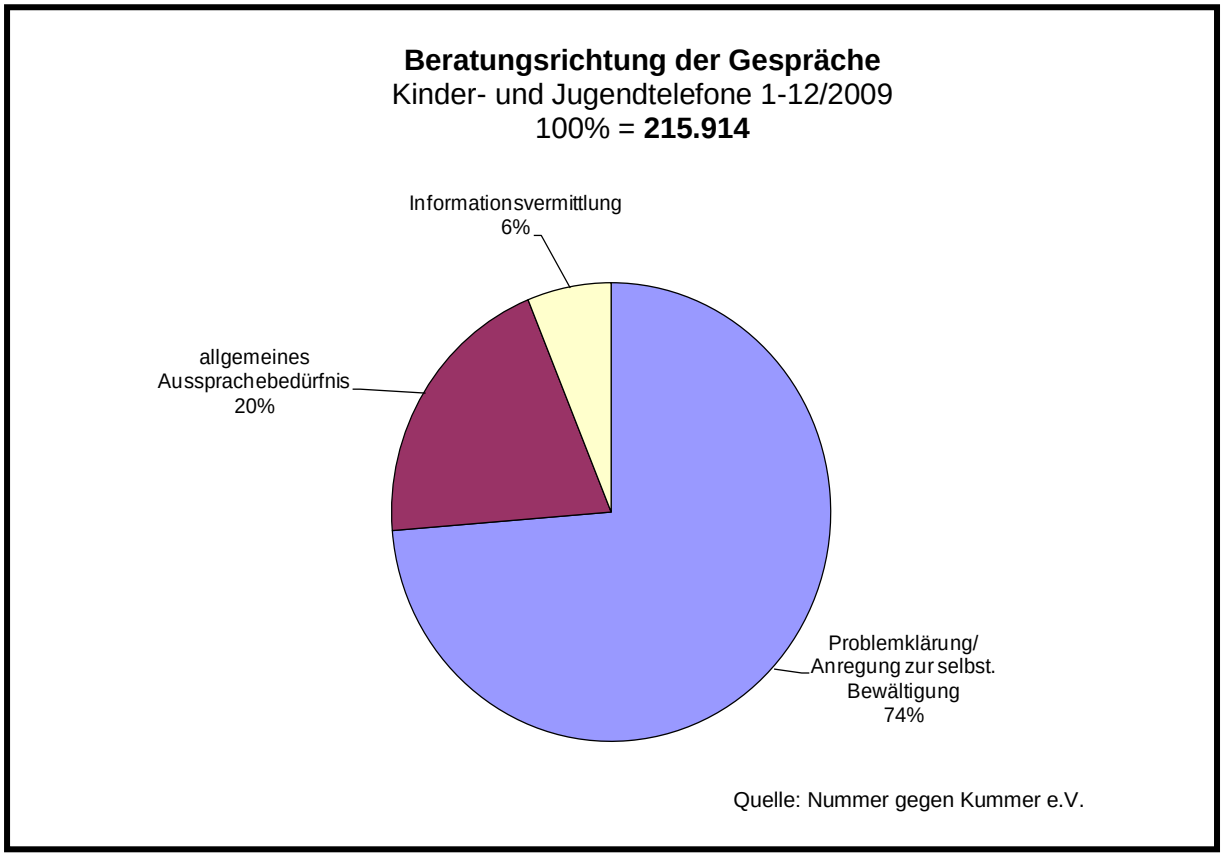
4. Allgemeine Angaben zu den Beratungsgesprächen

4.1 Beratungsrichtung der Gespräche

Die Kategorie „Beratungsrichtung der Gespräche“ beinhaltet eine tendenzielle Einschätzung der Beratungsgespräche durch die Beraterinnen und Berater. Durch langjährige Erfahrungen am Kinder- und Jugendtelefon hat sich herauskristallisiert, dass hauptsächlich drei Gruppen von Gesprächen unterschieden werden können: (a) Gespräche, bei denen es um eine Problemklärung geht und/oder einer Anregung zur selbständigen Bewältigung eines Problems, (b) Gespräche, in denen es in erster Linie um eine persönliche Aussprache bzw. eine emotionale Entlastung der Anrufenden geht und (c) Gespräche, in denen es fast ausschließlich um Informationen zu einem bestimmten Thema geht.

Wie Abbildung 7 zeigt, geht es in den meisten Beratungsgesprächen hauptsächlich um bestimmte Themen/Probleme und deren Klärung oder Bewältigung. Darüber hinaus nutzen viele Kinder und Jugendliche unser Beratungsangebot als Möglichkeit sich auszusprechen und einen neutralen Gesprächspartner zu haben, aber auch um Informationen zu einzelnen Themengebieten zu bekommen. Diese Kategorien zeigen wie notwendig unser Beratungsangebot ist und machen außerdem deutlich, dass Kinder und Jugendliche wissen, dass ihnen beim KJT zugehört wird und sie sich angenommen fühlen.

Abb. 7: Einschätzung der Beratungsrichtung der Gespräche (Angaben in Prozent)

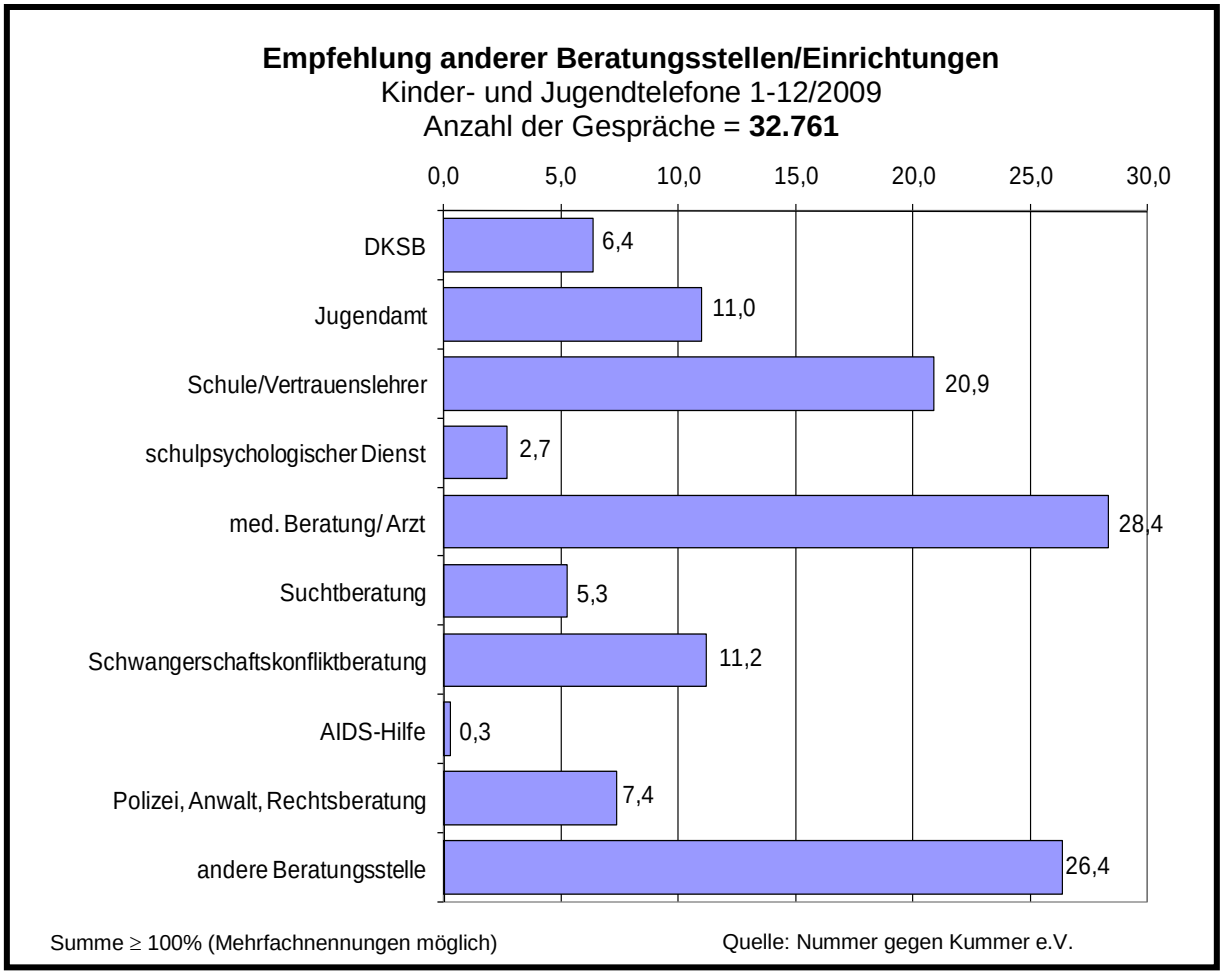


4.2 Empfehlung weiterer Hilfsangebote - Weiterverweise

In 32.761 Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen erschien es - aufgrund der speziellen Problemlage oder Lebenssituation der Anrufenden - notwendig, noch auf andere und/oder weitergehende Hilfen aufmerksam zu machen. Die Anrufenden wurden über die verschiedenen Einrichtungen und deren Angebote informiert und ermutigt, Kontakt aufzunehmen.
Hinweise, sich mit Freundinnen, Familienangehörigen, Jugendleitern etc. zu besprechen (was sehr häufig vorkommt), werden nicht in dieser Rubrik gezählt.

Insgesamt wurde also in 15% aller Beratungen mit den anrufenden Kindern und Jugendlichen vereinbart bzw. ihnen empfohlen, dass sie sich zur weiteren Klärung ihrer Probleme/Fragen noch an eine andere Einrichtung oder Institution wenden mögen.

Abb. 8: Empfehlung anderer Hilfsangebote in den Beratungsgesprächen (Angaben in Prozent)



5. Inhalte der Beratungsgespräche

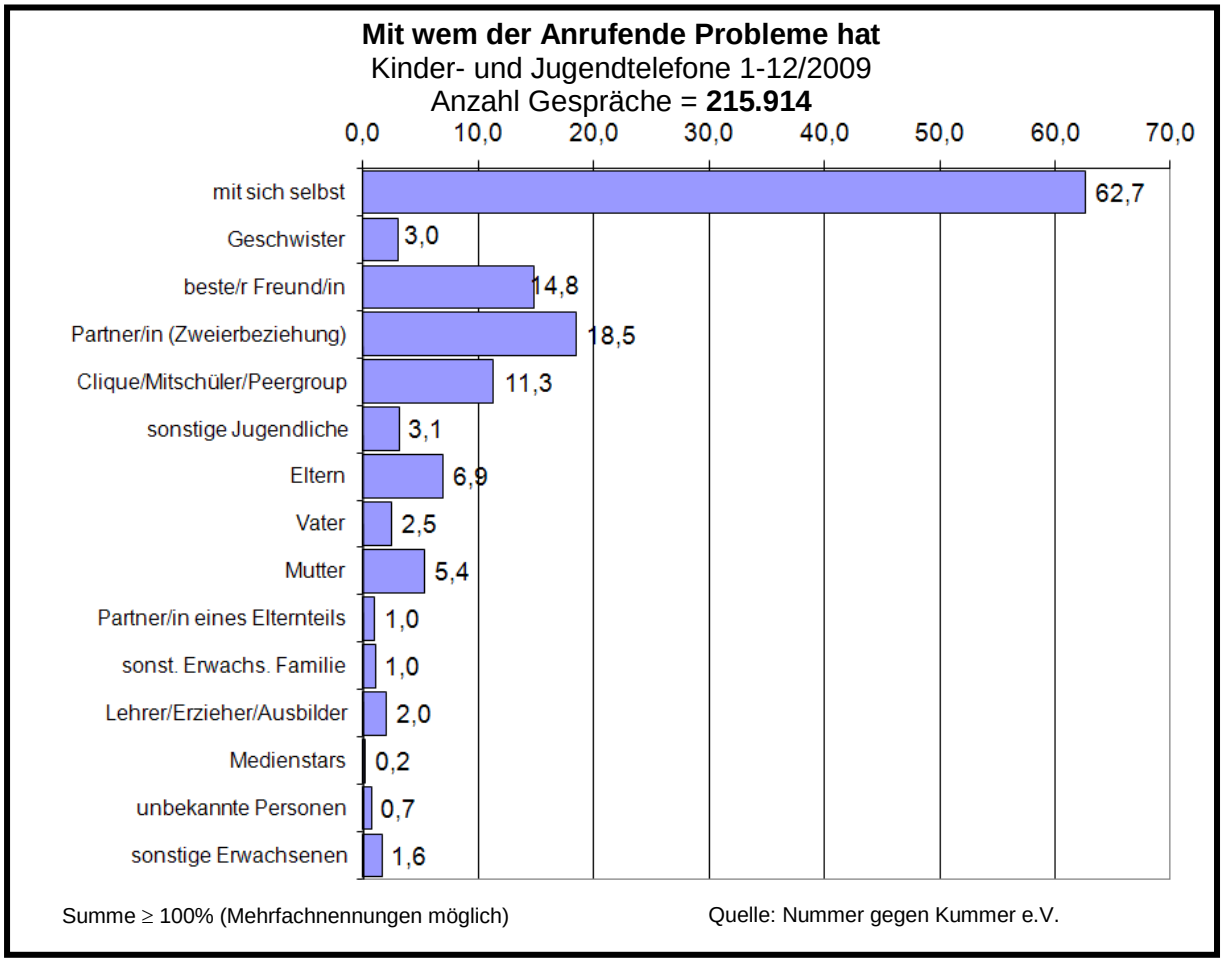
5.1 Personen mit denen die Anrufenden ein Problem haben

Im Zusammenhang mit den individuellen Problemen und Themen der anrufenden Kinder und Jugendlichen werden in den Beratungsgesprächen oft andere Personen zum Gesprächsthema.
Anhand der Einzelaufstellung der Personengruppen (vgl. Tab. 2, Abb. 9) lässt sich leicht nachvollziehen, dass man eine Grobklassifikation der Personen, mit denen die Anrufenden ein Problem bzw. Thema haben, in „Ich“, „Andere Kinder und Jugendliche“ und „Erwachsene“ vornehmen kann. Nach dieser Klassifikation zeigt sich, dass 63% der Anrufenden ein Problem bzw. Thema haben, das hauptsächlich mit ihrer eigenen Person zu tun hat. 51% der Anrufenden haben ein Problem mit anderen Kindern und Jugendlichen und 21% ein Problem mit Erwachsenen (Summe > 100, Mehrfachnennungen möglich).

Tab. 2: Personen mit denen die Anrufenden ein Problem/Thema haben

Personen mit denen man ein Thema hat		**Anzahl der Nennungen**	**Klassifikation der Problempersonen** **(Gespräche in %)**
mit sich selbst		135.320	***Ich*** (62,7%)
Geschwister		6.463	***Andere Kinder und Jugendliche*** (50,7%)
beste/r Freund/in		32.050	
Partner/in (speziell Zweierbeziehung)		39.873	
Clique/Mitschüler/Peergruppe		24.379	
sonstige Jugendliche		6.677	
Eltern		15.000	***Erwachsene*** (21,4%)
Vater		5.396	
Mutter		11.601	
(neue/r) Partner/in eines Elternteils		2.151	
sonstige erwachsene Familienangehörige		2.227	
LehrerInnen/ErzieherInnen/AusbilderInnen		4.366	
Medienstars		377	
unbekannte Personen		1.552	
sonstige Erwachsene		3.488	

Abb. 9: Personen mit denen die Anrufenden ein Problem/Thema haben (Angaben in Prozent)



In dieser Rubrik finden sich interessante geschlechtsspezifische Unterschiede. So zeigt sich, dass 69% der Jungen (im Vergleich 58% der Mädchen) hauptsächlich ein Problem bzw. ein Thema haben, das mit ihrer eigenen Person zu tun hat. Jungen nutzen also stärker die Anonymität des Kinder- und Jugendtelefons, um sich mit sich selbst auseinanderzusetzen.

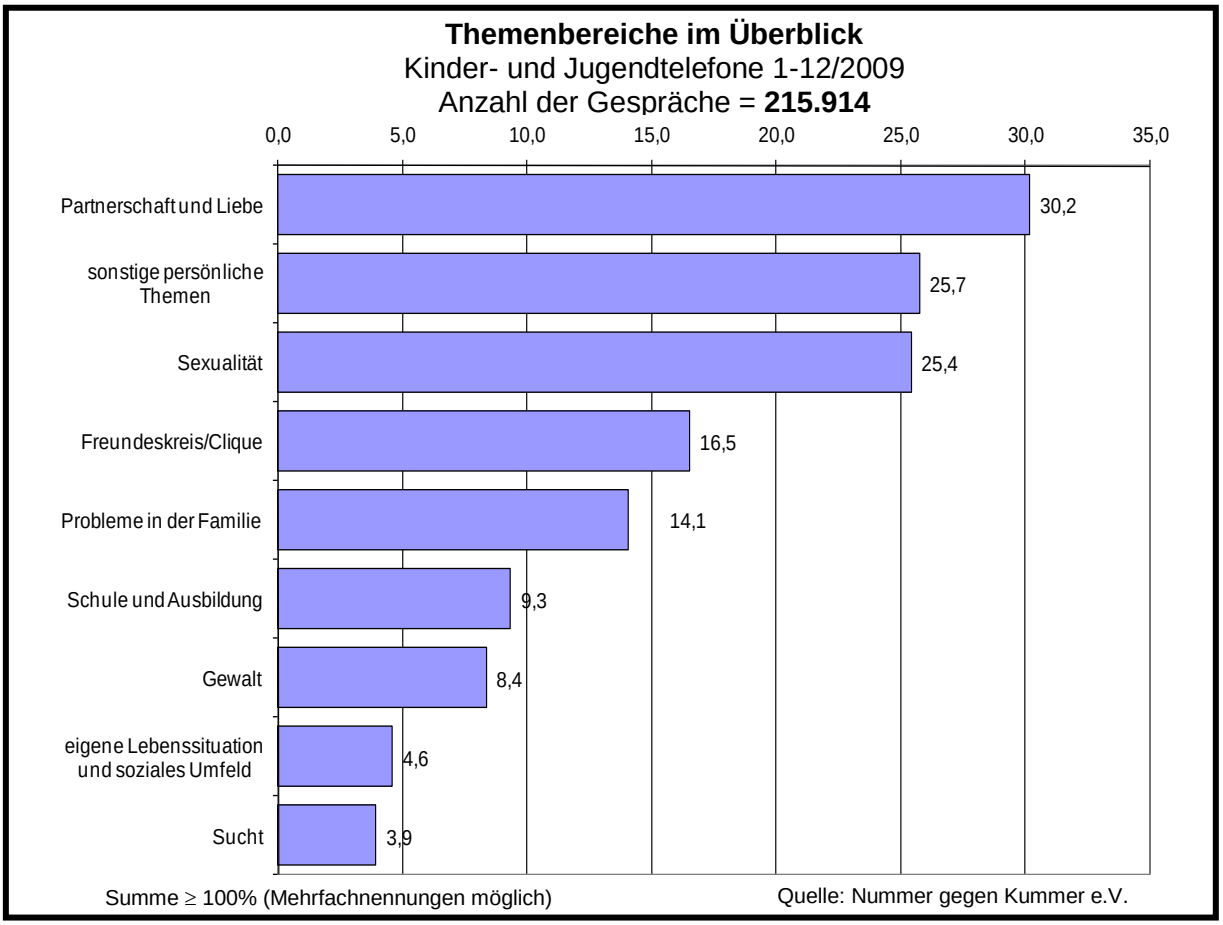
Mädchen hingegen setzen sich mehr als Jungen mit ihrer/ihrem „besten Freund/in“ auseinander. So thematisieren 19% der Mädchen (9% der Jungen) Probleme mit ihrem/ihrer „besten“ Freund/in. Ebenso beschäftigen sich Mädchen auch stärker mit Fragen und Problemen im Zusammenhang mit ihren Partner/innen in festen Zweierbeziehungen (Mädchen 20%, Jungen 16%).

Für die restlichen Personengruppen gibt es keine bedeutsamen geschlechts-spezifischen Unterschiede.

5.2 Themenbereiche der Beratungsgespräche

Es gibt sehr viele Gründe am KJT anzurufen. Von der Suche nach einem geduldigen Zuhörer bei Einsamkeit, über Fragen nach praktischen Dingen wie Freizeitangeboten, bis hin zum Problemgespräch in ernster Notlage werden die Beraterinnen und Berater in allen erdenklichen Situationen hinzugezogen.
Die zahlreichen Einzelthemen am Kinder- und Jugendtelefon kann man zu insgesamt 9 Themengebieten zusammenfassen (vgl. Abb. 10).

Abb. 10: Beratungsgespräche gruppiert nach Themenbereichen (Angaben in Prozent)



Wie man in Abbildung 10 sieht, war das Thema „Partnerschaft und Liebe“ auch in 2009 wieder der häufigste Anrufanlass am Kinder- und Jugendtelefon. 30% aller geführten Beratungen beschäftigen sich mit Einzelthemen dieses Themengebietes. Erweitert man *„Partnerschaft und Liebe“* noch durch das Themengebiet *„Sexualität“*, dann sind dies rund 55% aller Gespräche, also jedes zweite Gespräch am Kinder- und Jugendtelefon.

Die nächsten Plätze nehmen die Themengebiete „P*ersönliche Probleme*“, *„Freundeskreis/Clique“* und „*Probleme in der Familie*“ ein. Hier stehen Inhalte wie Selbstvertrauen, Probleme mit dem eigenen Aussehen, Einsamkeit bzw. Streit mit Freunden und Ausgrenzung im Freundeskreis bzw. Probleme mit den Eltern, deren Erziehungsstil oder allgemein dem Familienleben im Vordergrund der Beratungsgespräche.

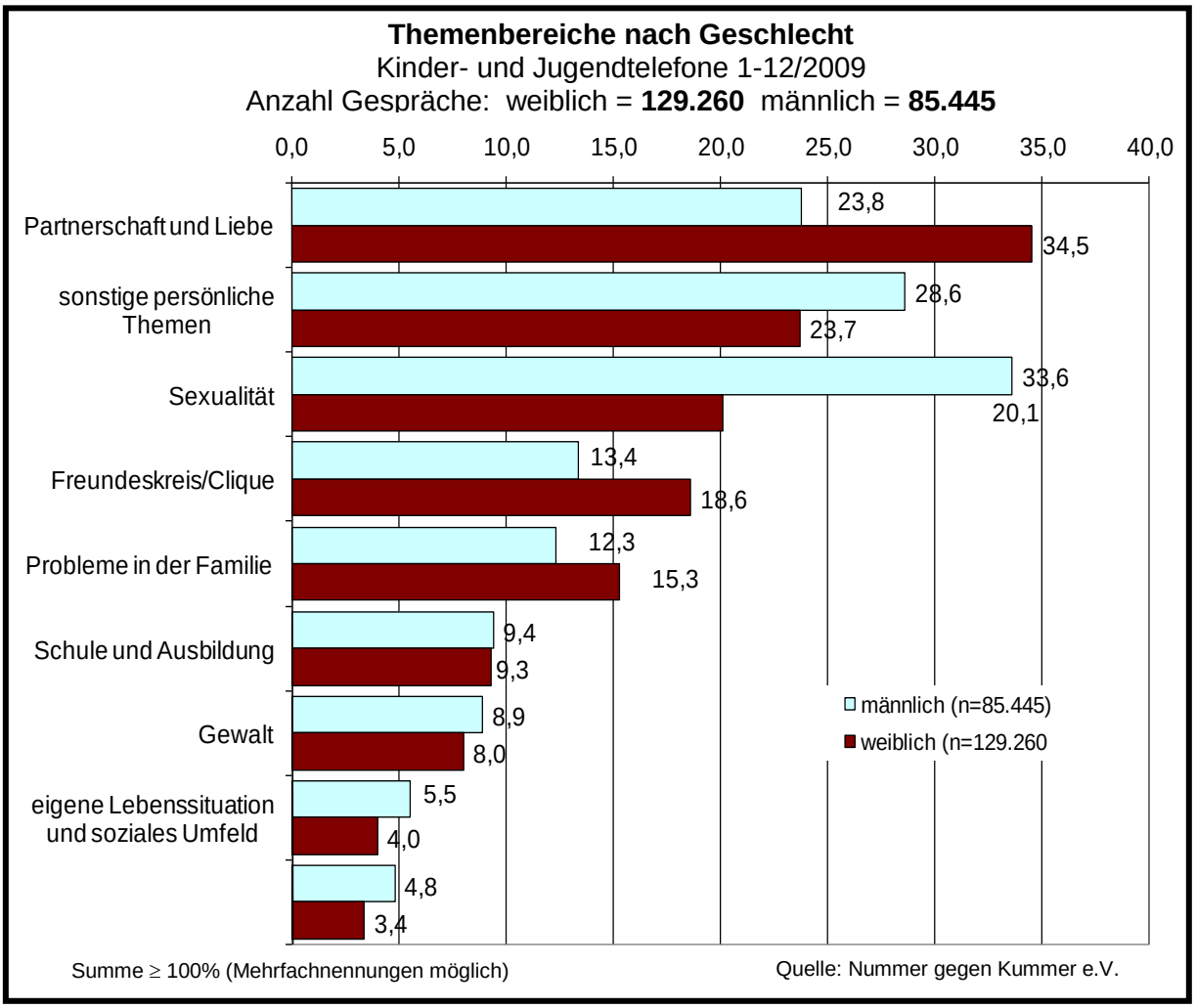
5.2.1 Themenbereiche und das Geschlecht der Anrufenden

Die Auswertung der verschiedenen Themengebiete nach dem Geschlecht der anrufenden Kinder und Jugendlichen zeigt interessante und deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern (vgl. Tab. 3 und Abb. 11). So fällt insbesondere auf, dass sich Mädchen stärker mit sozialen Themen auseinandersetzen. Jungen hingegen besprechen eher Themen, die auf die eigene Person abzielen.

Tab. 3: Themenbereiche in Abhängigkeit vom Geschlecht der Anrufenden (Angaben in Prozent)

Themenbereiche	*Jungen (in %)*	*Mädchen (in %)*
Partnerschaft und Liebe	**23,8**	**34,5**
Persönliche Themen	**28,6**	**23,7**
Sexualität	**33,6**	**20,1**
Freundeskreis/Clique	**13,4**	**18,6**
Probleme in der Familie	**12,3**	**15,3**
Schule und Ausbildung	**9,4**	**9,3**
Gewalt	**8,9**	**8,0**
Umfeld/Lebenssituation	**5,5**	**4,0**
Sucht	**4,8**	**3,4**

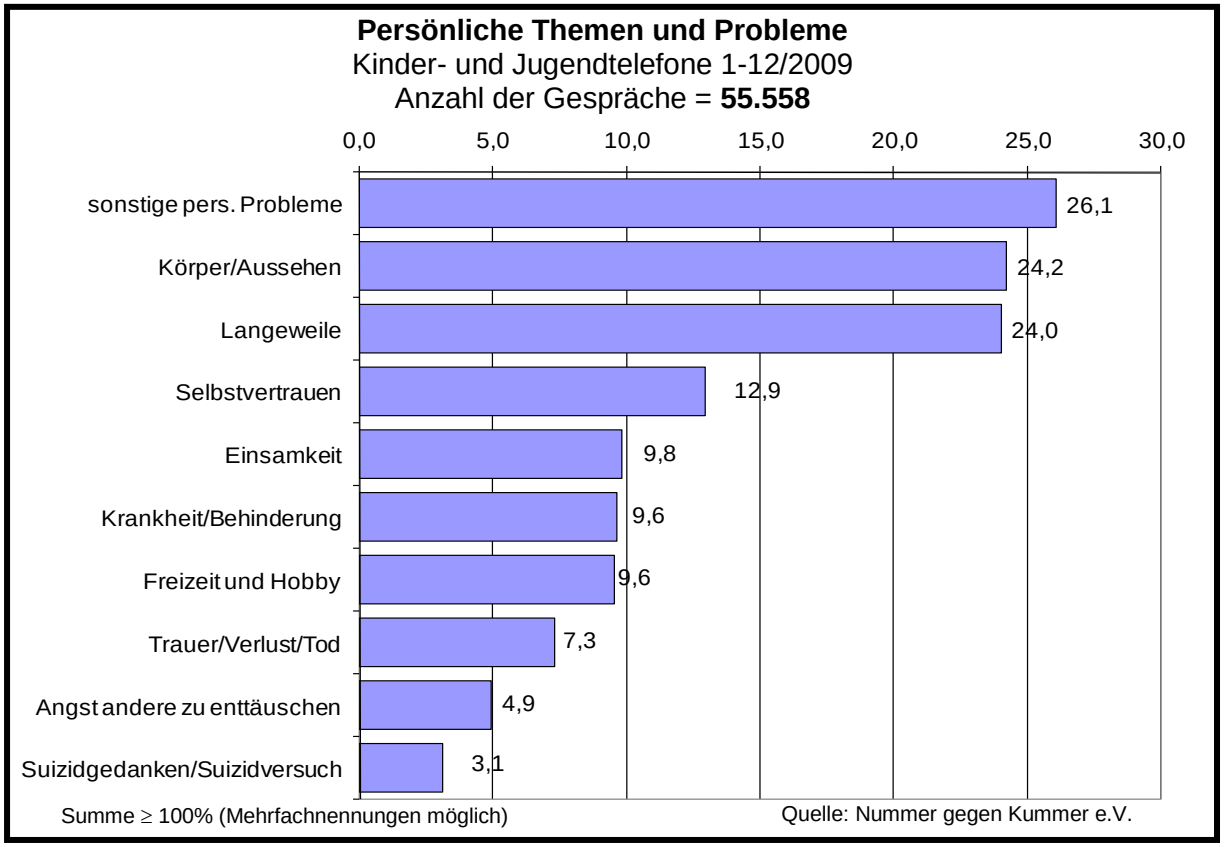
Abb. 11: Themenbereiche in Abhängigkeit vom Geschlecht der Anrufenden (Angaben in Prozent)



5.3 Einzelbetrachtung der Themenbereiche

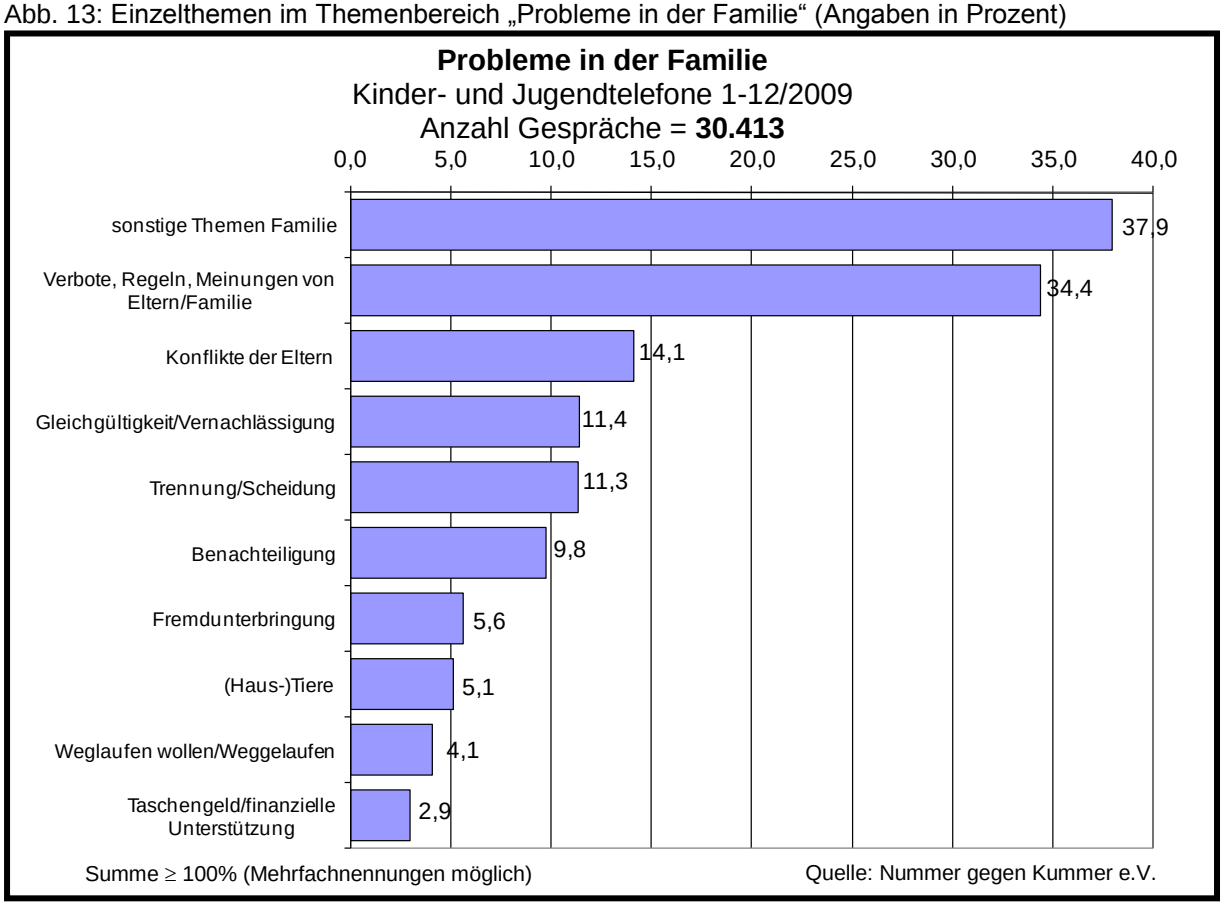
5.3.1 Persönliche Themen und Probleme

Abb. 12: Einzelthemen im Themenbereich „Persönliche Probleme“ (Angaben in Prozent)



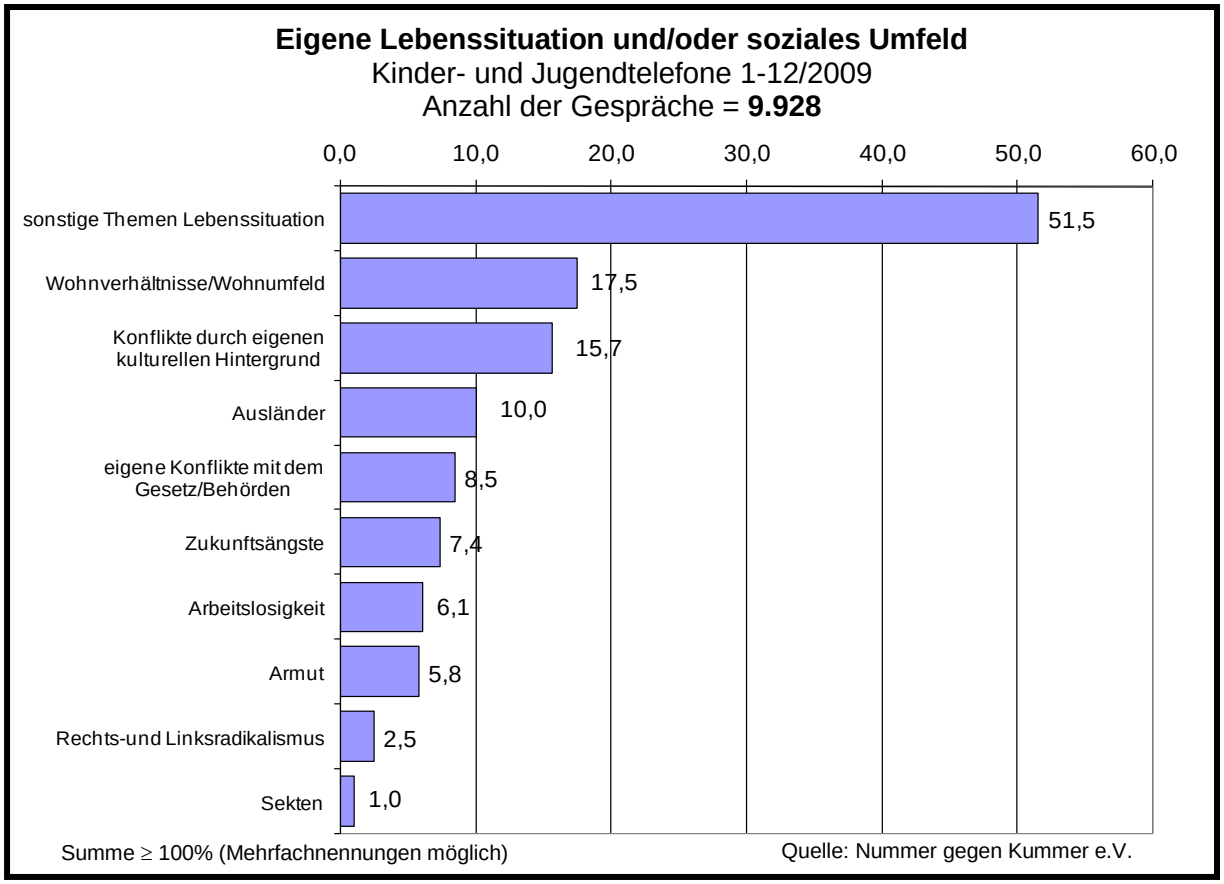
5.3.2 Probleme in der Familie

Abb. 13: Einzelthemen im Themenbereich „Probleme in der Familie“ (Angaben in Prozent)



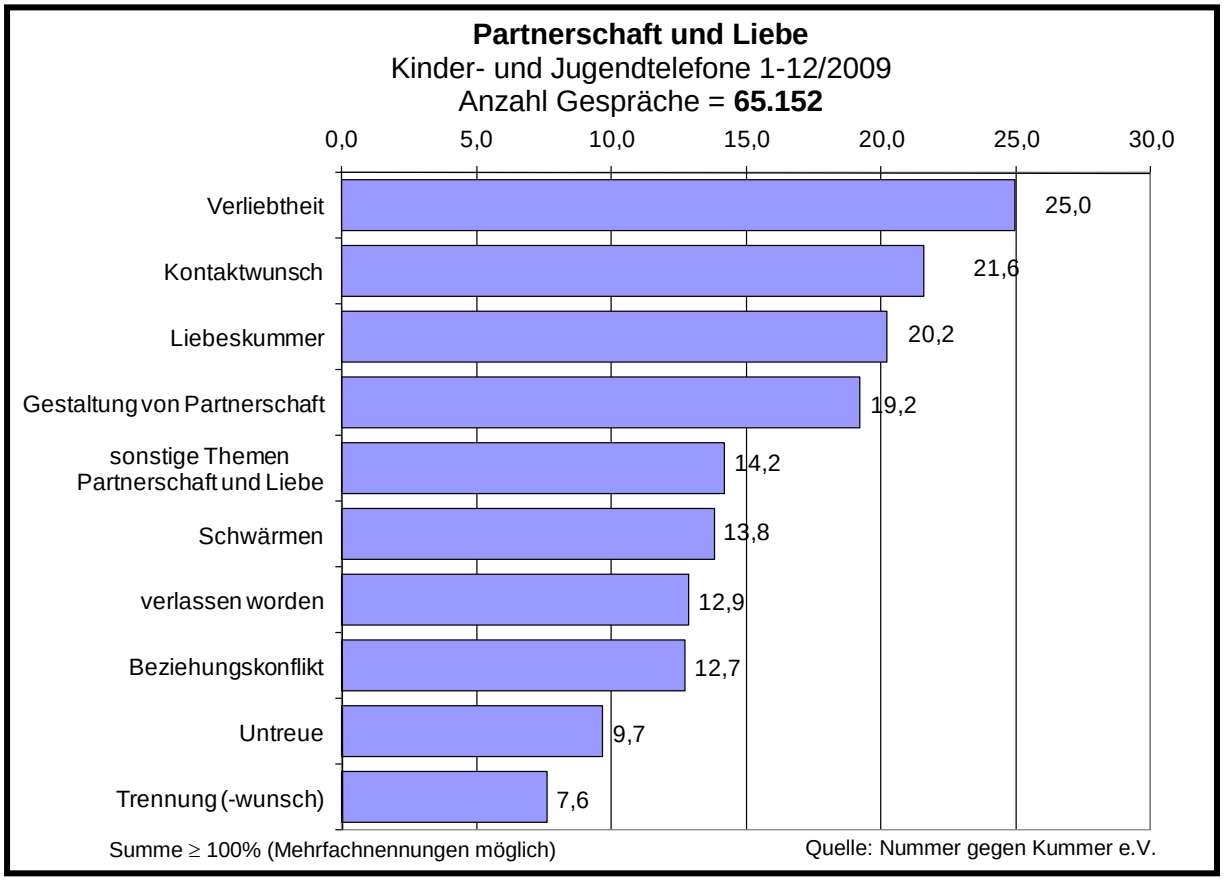
5.3.3 Eigene Lebenssituation und/oder soziales Umfeld

Abb. 14: Einzelthemen im Themenbereich „Lebenssituation und/oder soziales Umfeld“ (Angaben in %)



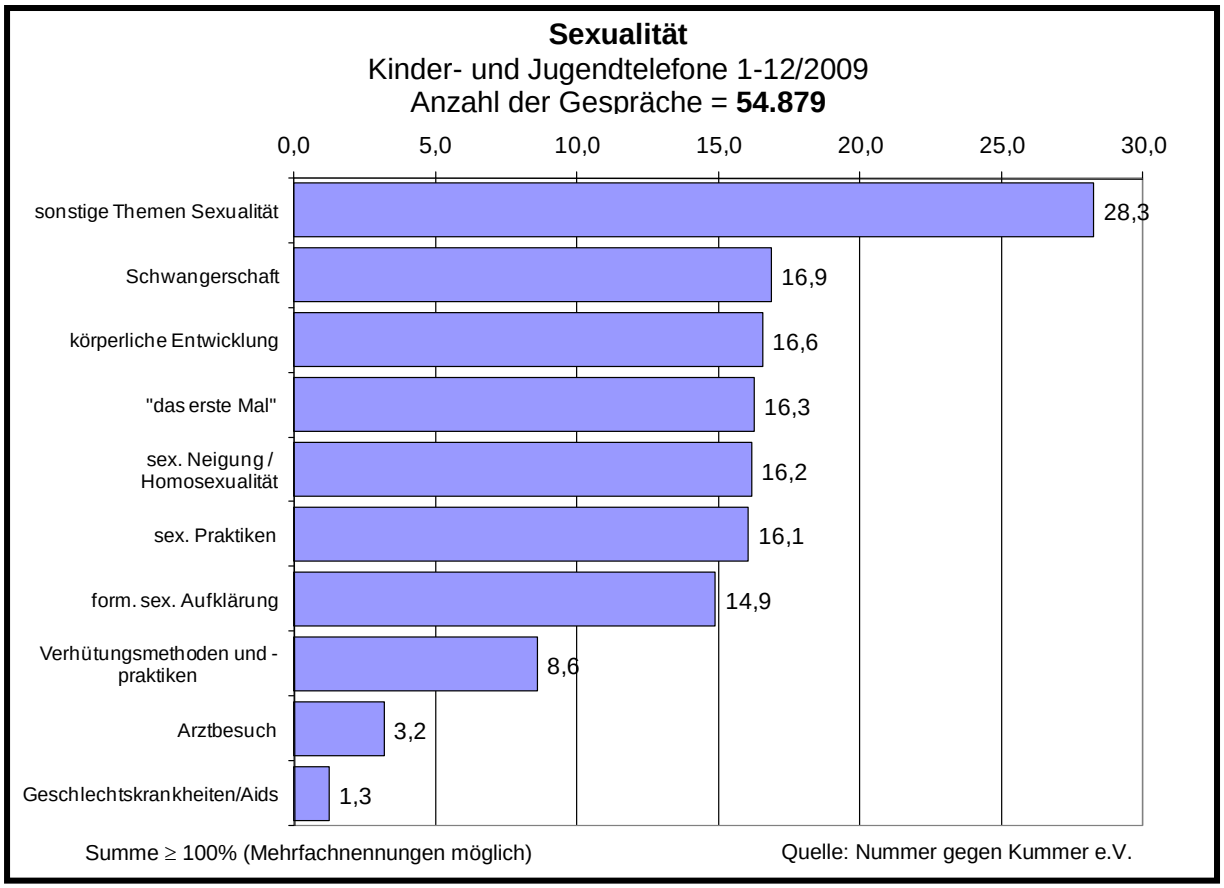
5.3.4 Partnerschaft und Liebe

Abb. 15: Einzelthemen im Themenbereich „Partnerschaft und Liebe“ (Angaben in Prozent)



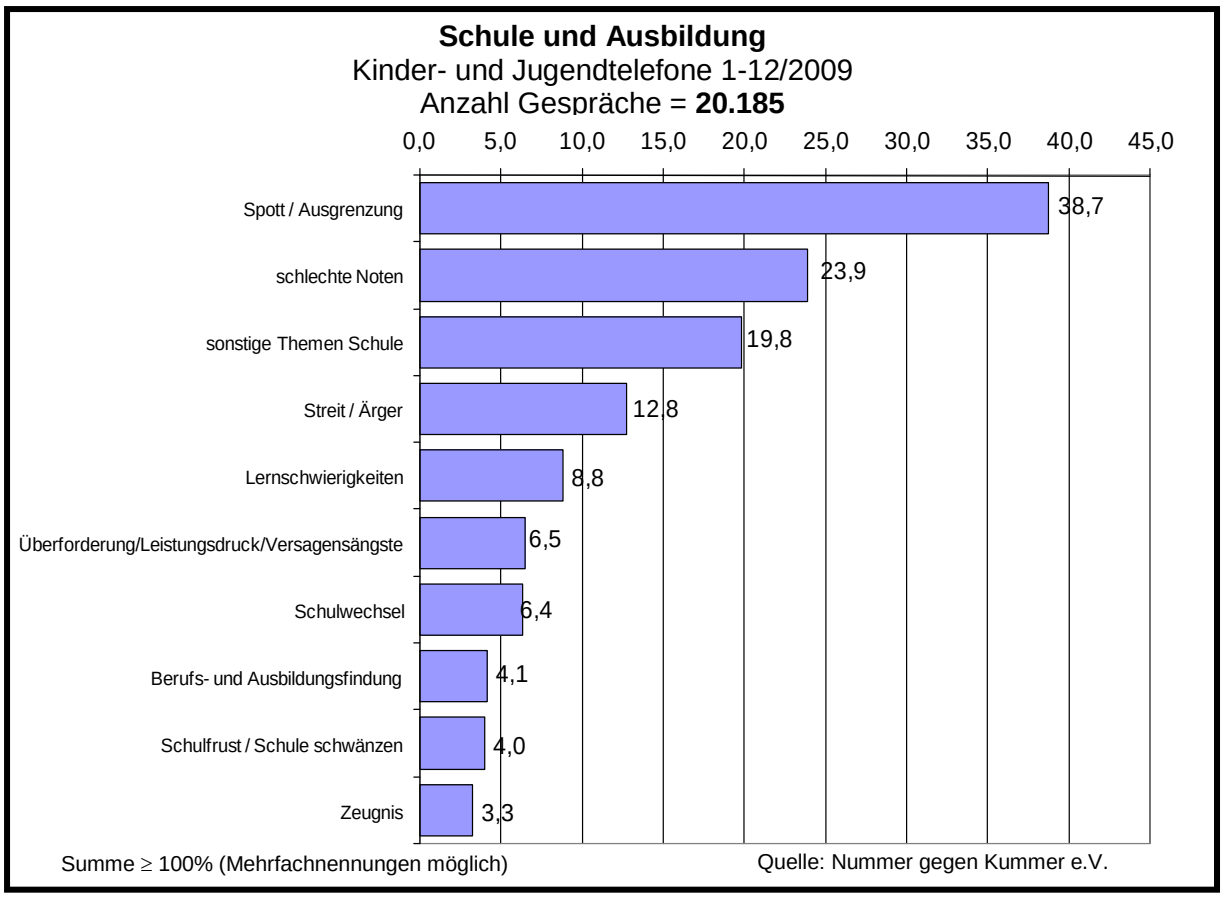
5.3.5 Sexualität

Abb. 16: Einzelthemen im Themenbereich „Sexualität“ (Angaben in Prozent)



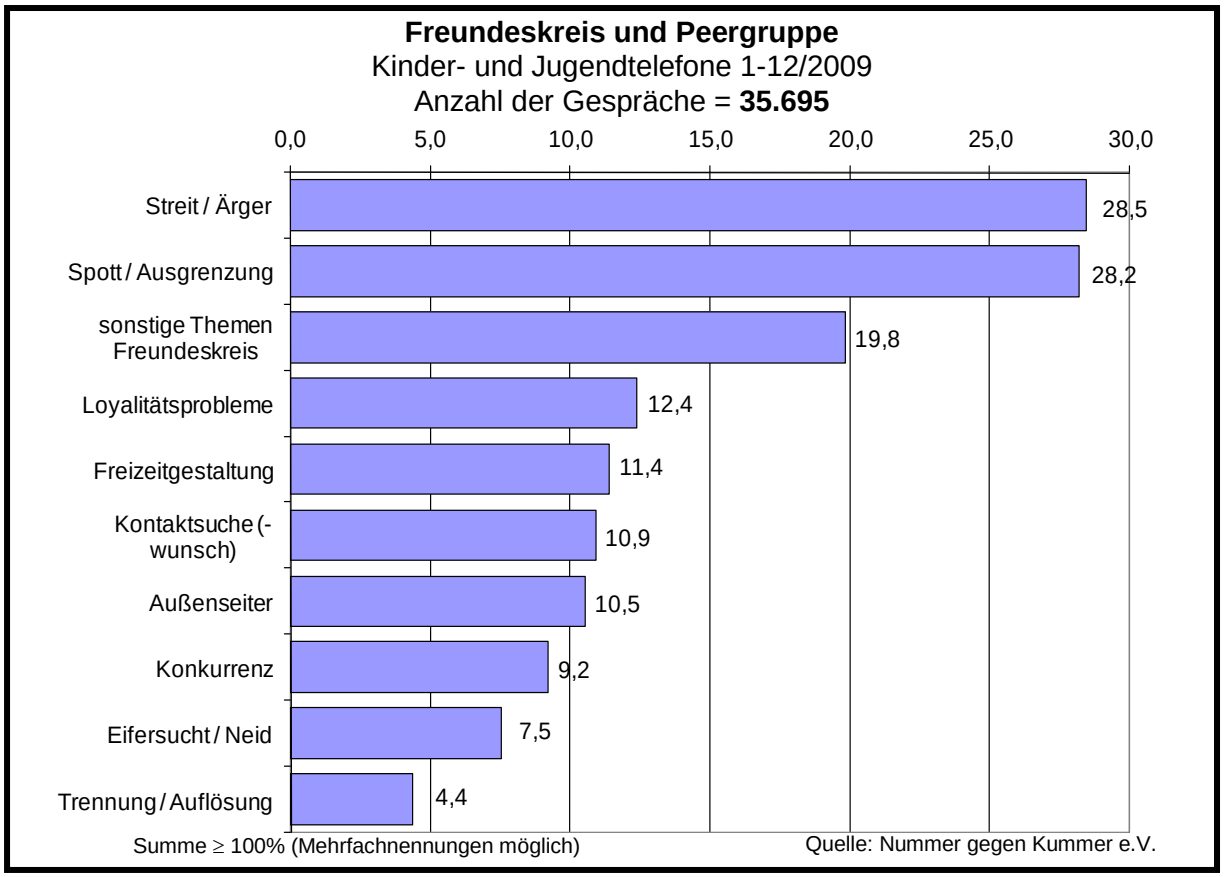
5.3.6 Schule und Ausbildung

Abb. 17: Einzelthemen im Themenbereich „Schule und Ausbildung“ (Angaben in Prozent)



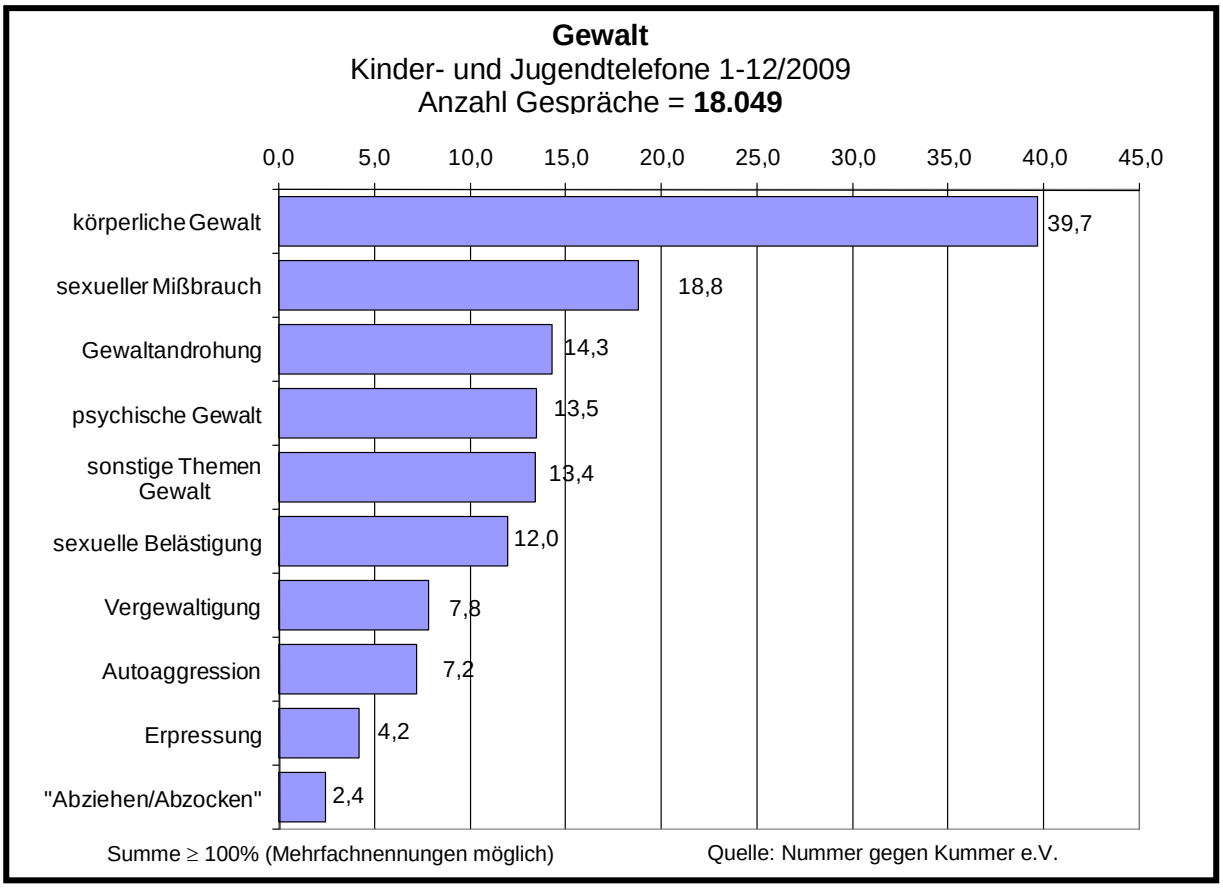
5.3.7 Freundeskreis und Peergruppe

Abb. 18: Einzelthemen im Themenbereich „Freundeskreis und Peergruppe“ (Angaben in Prozent)



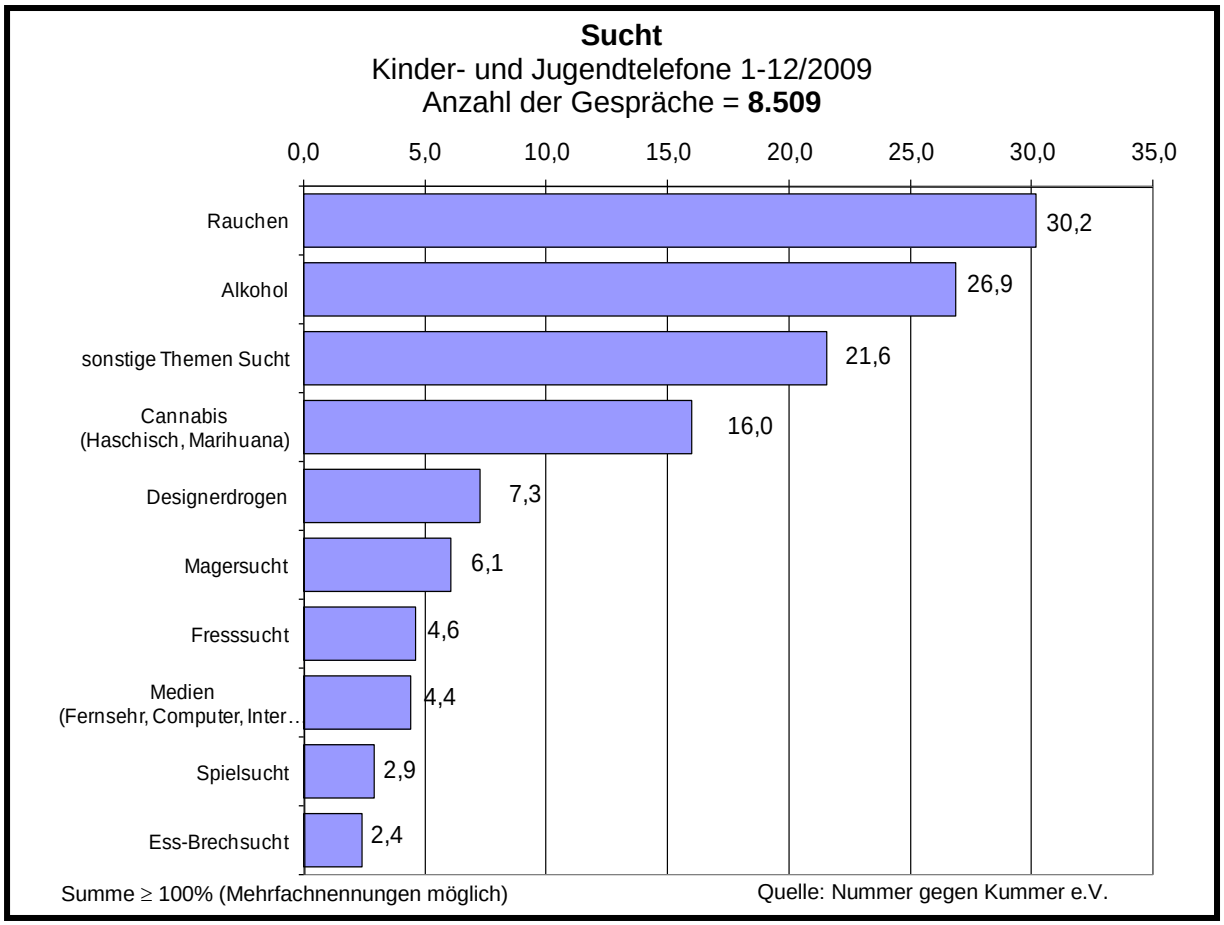
5.3.8 Gewalt

Abb. 19: Einzelthemen im Themenbereich „Gewalt“ (Angaben in Prozent)



5.3.9 Sucht

Abb. 20: Einzelthemen im Themenbereich „Sucht“ (Angaben in Prozent)



Für weitere Informationen zum Kinder- und Jugendtelefon wenden Sie sich bitte an:

Nummer gegen Kummer e.V.
Heidi Schütz
Kleiner Werth 34
42275 Wuppertal
Tel.: 0202 / 25 90 59 14
Fax: 0202 / 25 90 59 19
h.schuetz@nummergegenkummer.de

Wenn Sie die Arbeit von Nummer gegen Kummer e.V. unterstützen möchten, dann würden wir uns über eine Fördermitgliedschaft von Ihnen oder einen Beitrag auf unser Spendenkonto sehr freuen.

Spendenkonto
Deutsche Bank Wuppertal
BLZ 330 700 24
Konto-Nr.: 22 33 898

NummergegenKummer

Kleiner Werth 34 • 42275 Wuppertal
Telefon 0202. 25 90 59 - 0
info@nummergegenkummer.de
www.nummergegenkummer.de

- Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund
- Mitglied bei Child Helpline International

gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

unterstützt durch: